

Protokoll der AStA-Sitzung am 25.01.2017

Ort: Campus Scharnhorststraße, Gebäude 9, Sitzungsraum

Beginn: 14.39 Uhr

Ende: 17.20 Uhr

Sitzungsleitung: Ben Christodoulou

Protokollant*in: Beke Gröhn

Anwesend:

Referat	Namen der Referent*innen	Stimm-berechtigung	Anwesenheit
AntiRa	Hanna Kotan	Ja	
ARCHIPEL	Jana Stephan	Ja	
Finanzreferat	Eva-Maria Städtje	Ja	
Kinoreferat	Immo à Tellinghusen	Ja	Bis 16.00 Uhr
LautLeben	Tim Behrens	Nein/ Ja (Ab Wiederkommen)	
Öko?-logisch!	Lea Konow	Ja	
PENG!	Kriss Körnig	Nein	Bis 15.00 Uhr
QuARG	Franka Perpeet	Ja	
Sprecher*innen	Susanna Dedring	Ja	
Sprecher*innen	Benjamin Christodoulou	Ja	
Wohnzimmerreferat	Florian Hermes	Nein	Bis 16.00 Uhr
Wohnzimmerreferat	Laura Steck	Ja	

Gäste:

Name	Funktion	Anwesenheit
Alice Kitzing	Alternative Lehre	Bis 16.15 Uhr
David Storek	Hochschulsport	Bis 15.00 Uhr

Inhalt

Inhalt	2
TOP 1: Begrüßung und Regularien	5
TOP 2: Genehmigung von Protokollen	5
TOP 3: Mitteilungen und Anfragen.....	5
TOP 4: Alternative Lehre – Thema	10
TOP 5: AStA-T-Shirts	15
TOP 6: Solidarität Besetzung Berlin	17
TOP 7: Contra PUA.....	21
TOP 8: Arbeitsbedingungen Sprecher*innen	21
TOP 9: Verschiedenes	22

Termine

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter*in
25.01.2017	19.00 Uhr	AStA Stammtisch		AStA
26.01.2017	14.00 Uhr	RPO-Vernetzung	MuFuZi	AStA
27.01.2017	12.00 Uhr	SAFT Student*innenparlament, AStA, Fachgruppenvertretungen Treffen		
29.01.2017	13.00 Uhr	Exkursion in das ehemalige KZ Neuengamme	Neuengamme	AntiRa
30.01.2017	18.00 Uhr	Gmg – Nachholveranstaltung mit Feven „Black feminism“	Plan B?	AStA
30.01.2017	19.00- 20.00 Uhr	Radiosendung	Frequenz 95,5	Radio
31.01.2017	20.00 Uhr	Wunschfilm	HS 4	Unikino
1.02.2017		Workshop zur gendergerechten Sprache		QuARG
13.02.2017	18.00 Uhr	AK Flucht und Migrationsforschung	Welcome and Learning Center	AntiRa
6.04.2017		WoZi Jam	WoZi	WoZi
25.05- 05.06.2017	Ganztägig	Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit		Öko?-logisch!

Zusammenfassung der Sitzung und gefasste Beschlüsse:

TOP 4: Alternative Lehre

Der AStA hat beschlossen, die Alternative Lehre im Sommersemester 2017, so sie vom StuPa beschlossen wird, unter dem Thema Grenzen zu veranstalten.

TOP 5: AStA-Shirts

Der AStA hat beschlossen, keine AStA-Shirts zu bestellen.

TOP 6: Solidarität Besetzung Berlin

Der AStA hat beschlossen, sich mit den Student*innen, die das sozialwissenschaftliche Institut an der Humboldt Universität in Berlin besetzt haben, zu solidarisieren.

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Die Sitzung wird um 14.39 Uhr von Ben eröffnet. Er stellt fest, dass die Sitzung beschlussfähig ist und ordentlich eingeladen wurde.

Susanna (Spre): Die Tagesordnung wurde geändert. In Berlin wurde das sozialwissenschaftliche Institut besetzt. Ich erzähle euch später mehr dazu und dann können wir beratschlagen, ob wir uns damit solidarisieren wollen. Und wir haben noch einen weiteren Punkt, den wir gerne intern besprechen wollen.

Ben (Spre): Und wir würden gerne Verschiedenes vorziehen.

Ben (Spre): Hat da jemand Einwände dagegen?

[keine Einwände]

TOP 2: Genehmigung von Protokollen

Ben (Spre): Die Genehmigung des Protokolls vom 18.1.2017 wird vertagt. Bitte lest euch das noch mal durch.

Der AStA möge beschließen, das Protokoll vom 14.12.16 genehmigen.

(7/0/2)

ERGEBNIS: angenommen

TOP 3: Mitteilungen und Anfragen

PENG!

Chris (PENG!): Gestern hatten wir eine Sitzung. Es ging darum, welchen Raumbedarf wir haben. Wir hätten gerne mindestens einen zusätzlichen Raum. Im Moment fehlt uns ein Raum. Zudem denken wir, dass für die autonomen Referate ein Schutzraum wichtig ist. Caspar ist eingefallen, dass wir vor zwei oder drei Jahren schon einmal eine Raumbedarfserhebung gemacht haben. Auf diese Erkenntnisse könnte man zurückgreifen. Wir wurden gefragt, ob wir bei den langen Nächten was machen wollen. Da waren wir zwiesgespalten, ob inhaltliche Veranstaltungen Sinn ergeben. Ansonsten gab es ja Idee Waffeln zu backen. Bezüglich eines Sommerfests gab es letztes Jahr ein AStA Wochenende in Meuchefitz. Dort hatten wir Arbeitsgruppen. Eine hat überlegt, wie ein Sommerfest aussehen kann. Davon müsste es eine Dokumentation geben, um an einige Punkte anzuknüpfen. Es kam die Bitte, einen Termin für ein Brainstorming festzulegen. Das geht dann an die Personen, die das organisieren. Zu den T-Shirts: Wir waren teilweise begeistert und teilweise nicht. Wir haben abgestimmt und das Ergebnis war 2/2/1. Wir würden uns finanziell beteiligen, aber eher erstmal Aufkleber oder Buttons bevorzugen, weil das

einfacher ist. Und außerdem würden wir die bestehen Außendarstellungsrichtlinien umsetzen.

Susanna (Spre): Für den Raumbedarf haben wir noch ein Pad, das schicken wir rum. Zum Sommerfest wird es ein Doodle geben für einen Termin.

Finanz:

Eva (Finanz): Zum Raumbedarf: Ich habe etwas reingeschrieben, aber wir brauchen auf jeden Fall einen eigenen Raum. Ansonsten hatten wir Donnerstag ein Gespräch mit dem Steuerberater. Die Öffnungsbilanz ist fast durch; die geben wir dann an die Uni. Die Umsatzsteuerpflicht für die Servicebetriebe gehen wir an. Da könnte es Nachzahlbedarf geben.

Susanna (Spre): Arbeitet ihr im Moment mit einem unspezialisierten Steuerberater zusammen? Wir könnten uns noch einmal mit jemandem zusammensetzen, der auf gemeinnützige Organisationen spezialisiert ist, das wäre gut.

Eva (Finanz): Ansonsten sind wir gut dabei.

Sprecher*innen

David HSS

David (Gast): Hallo, ich bin David. Ich war vor ein paar Monaten schon einmal bei euch. Danke für die Einladung. Sorry, dass es letzte Woche doch nicht geklappt hat. Als erstes soll ich liebe Grüße vom Hochschulsportteam ausrichten und an dieser Stelle auch danke für die Weihnachtskarte. Letztes Mal war ich hier um mich für den ADH (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) delegieren zu lassen, ich wollte dort in den Länderrat, bin jetzt aber im Vorstand gelandet. Deshalb wollte ich euch da mal informieren. Der ADH vertritt die Interessen aller Hochschulsportorganisationen. Dieser Verband ist sehr student*innenfreundlich, der Vorstand besteht zur Hälfte aus Student*innen. Auch in anderen Gremien sind viele Student*innen vertreten, das gibt uns die Möglichkeit, großen Einfluss zu nehmen. Ich bin jetzt für zwei Jahre im Vorstand. Dort kümmere ich mich vor allem um Wettkämpfe und studentisches Engagement. Wir treffen uns zweimal im Jahr und besprechen uns. Wir laden euch herzlich zum Hochschulsport ein. Früher haben wir enger zusammengearbeitet. Ihr unterstützt uns ja auch finanziell. Überhaupt freuen uns über Zusammenarbeit. Habt ihr noch Fragen?

Susanna (Spre): Danke für deinen Bericht. Cool, dass du dich im Vorstand organisierst. Wenn du zu den Sitzungen fährst, brauchst du da noch finanzielle Unterstützung?

David (Gast): Das zahlt der ADH. Aber vielen Dank.

AntiRa

Hanna (AntiRa): Am 29.01. fahren wir ins ehemalige KZ nach Neuengamme. Wir nehmen den AStA-Bus und ein privates Auto. Haben sich alle Interessierte für die Exkursion nach Neuengamme eingetragen? Ansonsten ist am 13.02. das Treffen des Arbeitskreises zu Flucht und Migrationsforschung im Welcome and Learning Center um 18.00 Uhr.

WoZi

Flo (WoZi): Bei uns gibt es im Moment nicht so viel. Wir planen das nächste Semester.

Laura (WoZi): Am 6.4. ist der nächste Jam geplant.

Ökologisch

Lea (Öko): Heute wurde gebändert. Bändern heißt, nicht leer gegessene Teller von Laufband in der Mensa zu nehmen und die Reste zu essen. Ich weiß nicht, wie erfolgreich die Aktion verlief. Zusammen mit JANUN haben wir einen Körbeflechtworkshop veranstaltet. Wir haben keine Werbung für gemacht, denn bevor wir groß etwas sagen konnten war der Workshop ausgebucht. Es waren bestimmt 20 Leute. Wir können uns gut vorstellen, noch weitere Kooperationen mit JANUN zu machen, dann auch mit Werbung. Außerdem wurde leider unser Marktbanner abgerissen, da kümmern wir uns jetzt drum. Wir fangen langsam mit der Planung für nächstes Semester an.

Kino

Immo (Kino): Gestern haben wir „Grand Budapest Hotel“ gezeigt. Wir hatten 63 Gäste, das war sehr erfolgreich. Nächste Woche zeigen wir einen Wunschfilm, im Moment liegt Cloud Atlas vorn. Wir erwarten viele Gäste. Ansonsten läuft die Planung für nächstes Semester. Wir nehmen gerne Filmvorschläge an.

QuARG

Franka (QuARG): Wir denken gerade darüber nach, eine queere Ringvorlesung im nächsten Semester zu machen, in die wir Stephan mit einbeziehen möchten. Am 1.02. wird der Workshop zur gendergerechten Sprache stattfinden. Weiterhin beschäftigen wir uns mit den all-gender-welcome Toiletten.

Alternative Lehre:

Alice (Alternative Lehre): Bei mir gibt es viel zu tun. Wir beschließen heute das Thema, dann mache ich die Ausschreibung. Am 10. 02. soll der Einsendeschluss sein.

ARCHIPEL

Jana (ARCHIPEL): Wir hatten im Januar einen Organisationstag. Da haben wir ein E-Mail-Postfach eingerichtet und die Sitzungsverpflegung geklärt. Der Tag war sehr gut. Wir befinden uns in der Phase, wo wir viel für uns selbst aushandeln. Wir besprechen u.a., wie weit wir uns öffnen. Es ist eine Herausforderung, wenn neue Leute dazu kommen wollen. Einerseits ist es ein vertrauter Raum, andererseits wollen wir aber alle aufnehmen. Am Sonntag gab es eine Übereinstimmung, dass es unser politischer Akt ist, dass es uns gibt

und wir den Raum stellen. Wir wollen uns aber nicht mit Veranstaltungen stressen. Wir führen Gesprächsrunden und es soll einmal im Monat ein offenes Treffen geben.

LautLeben:

Tim (LautLeben): Wir hatten bereits Veranstaltungen mit Lüneburg Singt. Wem das kein Begriff ist: Es ist eine Art Karaoke Flashmob mit Band. Die letzten Veranstaltungen verliefen sehr gut, deshalb planen wir weitere Kooperationen mit Lüneburg Singt. Deshalb muss nun der Kooperationsvertrag ausgehandelt werden. Die Rechtsberatung ist schon eingebunden. Ansonsten steht unmittelbar nicht mehr an. Im Mai wird es Konzerte geben, dafür haben wir auch schon Kandidat*innen.

Sprecher*innen

Räumebedarf

Ben (Spre): Wir haben ja nun schon mehrmals über den Raumbedarf gesprochen. Evaluiert bitte in den Referaten euren Raumbedarf. Tragt es ins Pad ein oder sonst schreibt ihr uns eine Mail. Ihr bekommt in der Nachbereitungsmail einen Link zum Pad. Von einigen Referaten haben wir ja schon was.

Sommerfest

Ben (Spre): Wir haben aus LautLeben und QuARG viele Leute, die Lust haben, das Sommerfest zu organisieren. Da basteln wir einen Mailverteiler draus. Kann jemand einen Doodle für das erste Treffen machen?

Laura (WoZi): Mache ich.

Susanna (Spre): Dann schicken wir dir die Mail Adressen.

AStA-Stammtisch

Ben (Spre): Kommt nachher um 19.00 Uhr gerne alle ins WoZi zum AStA-Stammtisch. Wir freuen uns schon.

RPO-Treffen Do 14.00 Uhr

Ben (Spre): Morgen um 14.00 Uhr wird es ein Treffen geben mit Mitgliedern aus allen Gremien. Es gab schon Vorbespräche, im Februar wird die zentrale Studienkommission dann ihre Sitzung haben. Wenn wir uns nicht einigen können, wird es eventuell zwei Vorschläge geben. Wir wollen beraten, inwieweit wir bereit sind, Kompromisse zu schließen. Wenn wir zwei Vorschläge einreichen, ist die Chance, dass der studentische Vorschlag angenommen wird, leider gering. Wenn jemand Lust hat, kann sie*er gerne kommen.

MV-Delegation, Fr 14.00 Uhr

Ben (Spre): Es wird eine fzs (freier Zusammenschluss der student*innenschaften) Sitzung in Kassel geben. Wer gerne mit will, ist herzlich eingeladen. Im Februar werden wir dann die Leute delegieren.

Susanna (Spre): Da kann jeder einfach mitkommen, vor allem Frauen können sehr gerne mit. Der Frauenanteil ist dort nämlich oft leider eher gering.

Fr, 12.00 Uhr SAFT Student*innenparlament, AStA, Fachgruppenvertretungen Treffen

Ben (Spre): Die Fachgruppenvertretungen sollen näher am StuPa und am AStA sein. Um das Vorgehen dazu zu besprechen, soll es am Freitag um 12.00 Uhr ein Gremium mit allen Fachgruppenvertretungen geben. Bisher haben die keine Beschlusskompetenzen. Das soll sich ändern. Es gibt aber auch andere Dinge. Es soll ein Treffen für alle geben, ein Semesteranfangstreffen für alle Student*innen, die sich irgendwie in der verfassten Student*innenschaft engagieren.

AK Außenwirkung

Susanna (Spre): Stephan wohnt nicht mehr in Lüneburg. Deshalb wollen wir darüber reden, was man machen kann. Alle aus dem AStA können gerne kommen, die da Bock drauf haben. Alle sind herzlich eingeladen. Es ist am nächsten Mittwoch nach der Sitzung, dann um 17.00-17.30 Uhr.

fzs

Ben (Spre): Im fzs gibt es einen Arbeitskreis zum Urheberrechtsgesetz. Das UrhG muss geändert werden, damit u.a. für Hochschulen freiere Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Da muss gemeinsam Druck ausgeübt werden. Wenn jemand Interesse hat, meldet euch gerne bei uns. Einige Leute haben ja auch schon mehr bei der VG Wort Aktionswoche mehr gemacht, vielleicht haben die da ja auch Bock drauf.

Stand auf dem lunatic

Ben (Spre): Anfang Juni ist das lunatic. Die haben uns mitgeteilt, wir müssen uns bewerben, wenn wir einen Infostand haben wollen.

Susanna (Spre): Die Frage ist erstmal, ob es Sinn ergibt, dass wir dort einen Stand haben.

Ben (Spre): Wenn wir wollen, dann brauchen wir ein Konzept zur Bewerbung.

Susanna (Spre): Wenn wir das für sinnvoll halten, dann müssen wir ein Formular ausfüllen und jemand muss sich dann darum kümmern.

Tim (LautLeben): Wegen der Außenwirkung macht es Sinn, wenn wir uns vorstellen.

Ben (Spre): Ich finde es auch sinnvoll, wenn wir uns vorstellen. Ich war selbst noch nie da, deshalb weiß ich nicht, wie viele zu so einem Stand kommen.

Franka (QuARG): Ich finde, es war schön, es waren aber die typischen AStA Menschen am Stand.

Susanna (Spre): Die Frage ist, was wir damit erreichen wollen. Wir können dort keine politische Arbeit machen. Wir hatten ein paar Spielchen, die sind gut angekommen. Auch Leute, die nichts vom AStA wussten, waren dort. Aber es ist fraglich, inwiefern es wahrgenommen wird, dass es der AStA ist, der die Sache dann ausrichtet.

Jana (ARCHIPEL): War ein angenehmes Zelt, eine gute Atmosphäre. Es schadet nicht und ruft gute Assoziationen hervor.

Ben (Spre): Wenn Leute nicht mitbekommen, wer das organisiert, würden T-Shirts helfen.

Susanna (Spre): Ich meine auch, was wir als AStA so machen und so.

Ben (Spre): Also finden wir es gut, dort was zu machen. Wer hat Lust, sich darum zu kümmern? Einen kurzen Text zu schreiben und sich ein grobes Konzept zu überlegen?

Hanna (AntiRa): Könnte das bei dem Treffen zur Außenwirkung besprochen werden?

Ben (Spre): Gute Idee

Susanna (Spre): Tragt es gerne in eure Referate.

Stellenausschreibung

Ben (Spre): Wir haben eine Stelle im Bürodienst und zwei Stellen bei Konrad, die bald frei werden. Und wir brauchen auch einen studentischen Wahlausschuss.

Lea (Öko): Es ist tatsächlich ganz witzig, im Wahlausschuss zu sein. Ich habe im Moment aber keine Kapazität.

Ben (Spre): Es ist ein bisschen Arbeitsaufwand, wird aber bezahlt.

Susanna (Spre): Die Leute dürfen nicht kandidieren. Tragt das gerne in eure Referate. Wer Bock hat, sich demokratisch zu organisieren aber nicht im Parlament sitzen will, ist perfekt geeignet.

TOP 4: Alternative Lehre – Thema

Ben (Spre): Wir haben unsere Vorschläge zum Thema für die Alternative Lehre aufgeschrieben, die wir letzte Woche hatten. Es geht um die Alternative Lehre, die hat immer ein Oberthema. Hat noch jemand weitere Vorschläge?

Susanna (Spre): Oder einen Verfahrensvorschlag?

Ben (Spre): Ich habe einen Verfahrensvorschlag: Wir könnten die Vorschläge der Reihe nach durchgehen und die contra abfragen. Dann können wir erst mal aussortieren.

Susanna (Spre): Also contra heißt, ich kann mir das nicht als Thema vorstellen?

Ben (Spre): Genau.

Ben (Spre): Wer findet Digitalisierung als Thema doof? (2)

Ben (Spre): Wer findet Wahrheit als Thema doof? (0)

Leistungsgesellschaft (6)

Kompetenzen (7)

Grenzen (0)

Utopien/ gutes Leben (2)

Widerstand (1)

Mo(nu)mente (8)

Jana (ARCHIPEL): Wie hängt Momente und Monumente zusammen?

Susanna (Spre): Gar nicht.

Diversität (6)

Nachhaltigkeit (7)

Ben (Spre): Dann nehme ich jetzt diejenigen raus, die viele Contrastimmen haben. Dann haben wir jetzt noch 7 (Digitalisierung, Wahrheit, Leistungsgesellschaft, Grenzen, Utopien, Widerstand, Diversität).

Hanna (AntiRa): Ich finde Grenzen für mich sehr präsent. Wegen der Menschen, die nach Deutschland kommen und ihr zu Hause verlassen. Es gibt ja auch persönliche und zwischenmenschliche Grenzen. Man kann viel daraus machen. Ich sehe auch einen interessanten Schnittpunkt zwischen Wahrheit und Digitalisierung, das würde aber eher eine Veranstaltung füllen, keine ganze Reihe. Deshalb favorisiere ich Grenzen. Aber Widerstand ist auch spannend.

Tim (LautLeben): Utopien finde ich gut. In der heutigen Politik wird wenig nach Alternativmodellen gesucht. Zum Beispiel Überlegungen zu Kommunismus 2.0 fehlen in der kapitalistischen Denkweise, deshalb finde ich es cool, sich zu überlegen, was es so an Ideen gibt.

Susanna (Spre): Ich kann Hanna total zustimmen. Auch Wahrheit/Digitalisierung kann im Thema Grenzen enthalten sein, zum Beispiel Bezug nehmend auf die Kommunikationsform. Grenzen kann aus verschiedenen Perspektiven, auch verschiedenen Studiengängen betrachtet werden. Digitalisierung ist hier an der Universität auch ein Forschungsschwerpunkt, vielleicht ist es deshalb nicht ganz so divers. Grenzen klingt eher negativ, deshalb hatte Mo Utopien vorgeschlagen. Ich habe mal in einem Theaterstück mitgewirkt, da ging es mal ums Übersetzen, es gab verschiedene Projekte, auch im Schiff übersetzt man ja, das ist auch positiv, hat aber auch mit Grenzen zu tun.

Flo (WoZi): Ich stimme Susanna bezüglich der Grenzen zu.

Jana (ARCHIPEL): Ich vertrete die Meinung, dass Digitalisierung eine neue Zielgruppe eröffnet. Ich weiß nicht, wer so zur Alternativen Lehre geht. Bisher kommt es mir Uwi/Kuwi lastig vor, Digitalisierung könnte noch mal andere Leute ansprechen. Diversität finde ich ultra spannend. Ist aber auch eher ein KuWi Thema. Dazu könnte man aber toll etwas mit dem Gleichstellungsbüro machen.

Alice (Alternative Lehre): Da gehe ich mit. Digitalisierung kam aus meiner Ecke, gemeint hatte ich damit eher soziale Medien/Netzwerke, medienpädagogisches Lernen etc. Jede*r ist betroffen und könnte sich etwas darunter vorstellen. Ich weiß aber nicht, was praktisch darunter fallen könnte, deshalb spreche ich mich für Grenzen aus. Auch in den letzten Semestern mit Glück und Wandel konnte sehr viel darunter gefasst werden.

Franka (QuARG): Ich finde das Thema Grenzen divers, deshalb mag ich es ganz gerne. Die erste Assoziation mag nicht ganz positiv sein, aber wenn das, was rauskommt gut ist, ist die erste Assoziation nicht mehr so wichtig. Diversität ist als Thema klasse, aber die Erstsemester sind davon bestimmt genervt.

Immo (Kino): Grenzen als Thema finde ich spannend. Negative Assoziationen finde ich nicht schlecht, wenn man dann was daraus machen kann. Utopien finde ich auch gut, Diversität finde ich schwierig, andere sind frischer.

Laura (WoZi): Das Thema Grenzen könnte ein bisschen eskalieren, weil alle sich da etwas Anderes darunter vorstellen.

Lea (Öko): Ich würde zu Grenzen auch was Positives sehen. Was ist mit Wahrheit? Unter allen anderen Themen könnte ich mir auch technische Sache vorstellen. Könnte man damit auch was Praktisches machen?

Ben (Spre): Man könnte sich mit Internetseiten beschäftigen, die Unwahrheiten verbreiten.

Jana (ARCHIPEL): Auch den Begriff kann man ja beleuchten.

Lea (Öko): Ist für mich ein theoretischer Begriff, mehr geisteswissenschaftlich geprägt. Da könnte die Diversität vielleicht verloren gehen.

Alice (Alternative Lehre): Digitalisierung und Wahrheit zu verbinden war eine Idee.

Ben (Spre): Ich finde, Widerstand als Thema sehr attraktiv. Gerade wenn wir Alternativen bieten wollen. Widerstand kann geschichtlich und praktisch erarbeitet werden. Auch Diversität finde ich gut, ich hatte schon den Gedanken, dass wir mal zeigen können, wie man sich damit noch beschäftigen kann. Utopien finde ich auch gut. Gerade hatte ich noch Gedanken, weil Grenzen immer so negativ klingt: Grenzen(los)

Beke (Protokoll): Grenzen können ja auch sehr positiv sein.

Ben (Spre): Ja, ich hatte ja z.B. auch schon erkenntnispsychologische Grenzen angesprochen.

Jana (ARCHIPEL): Oder: Grenzen (und) Überwinden

Alice (Alternative Lehre): Ich denke auch, dass man auf jeden Fall unter Widerstand auch technische Aspekte verstehen kann. Es gibt ja auch elektronische Widerstände.

Lea (Öko): Viele wissenschaftliche Widerstände aus allen Disziplinen sind gegen Paradigmen.

Alice (Alternative Lehre): Das kann auch unter Grenzen(los) gemacht werden.

Ben (Spre): Ist niemand für Leistungsgesellschaft und Wahrheit?

Tim (LautLeben): Ich würde die weglassen.

Ben (Spre): Wenn kein Protest kommt, dann mache ich das jetzt weg.

[kein Protest]

Alice (Alternative Lehre): Bei Leistungsgesellschaft kann beleuchtet werden, wie wir hier studieren. Auch praktische Sachen wie Achtsamkeitsübungen können eingebracht werden.

Susanna (Spre): Ich finde es auch wichtig, aber es hat für mich nicht den politischen Anspruch.

Ben (Spre): Ich denke auch, man kann viel zu machen, aber nicht so perspektivenreich arbeiten.

Ben (Spre): Findet jemand Grenzen ohne Ergänzung besser als mit?

Susanna (Spre): Die Leute sind frei, Sachen einzureichen, auch ohne Ergänzung. Wir schreiben auch noch was, was wir uns darunter vorstellen. Wir hatten in der Diskussion ja auch, dass Grenzen zu überwinden sind, aber auch positive Aspekte haben.

Ben (Spre): Wenn noch Gesprächsbedarf ist, können wir auch noch diskutieren oder einfach abstimmen.

Tim (LautLeben): Zu Digitalisierung: Gibt es schon Ideen? Ich finde es cool, Leute ins Boot zu holen, die bisher wenig mit dem AStA zu tun haben. Was verbirgt sich also hinter Digitalisierung?

Lea (Öko): Digitalisierung der Arbeit, von der normalen Lebensumwelt, alles, was miteinander vernetzt ist im Haushalt, autonomes Fahren, Smart Cities, da gibt es ganz viel zu.

Tim (LautLeben): Dann wäre meine Idee, wenn es ein alles und nichts Ding ist, kann es auch mit Grenzen in Verbindung gebracht werden. Bei Grenzen kann ich mir da allgemein mehr konkretes zu vorstellen.

Alice (Alternative Lehre): Das hatten wir die letzten Male auch, so können sich viele bewerben.

Lea (Öko): Ich finde, bei Digitalisierung ist die Einschränkung größer als bei Grenzen. Was ist, wenn ich Militär digitalisiere? Da kann man total viel zu machen.

Susanna (Spre): Ich bin dafür, jetzt abzustimmen.

Ben (Spre): Hat noch jemand eine Frage?

Laura: Fandest du es gut, dass es die letzten Male so große Themen waren?

Alice (Alternative Lehre): Ja

Ben (Spre): Zur Wahl stehen Digitalisierung, Grenzen, Utopien, Widerstand und Diversität. Jede*r hat zwei Stimmen.

Wer ist für Digitalisierung? (4)

Grenzen (9)

Utopien (2)

Widerstand (5)

Diversität (0)

Ben (Spre): Mir reicht das als Voting. Wenn sich da jetzt kein Protest regt, dann haben wir jetzt noch Grenzen, Grenzen(los) und Grenzen (und) Überwinden

Alice (Alternative Lehre): Was ist jetzt noch mal mit Überwinden?

Jana (ARCHIPEL): Um den positiven Aspekt noch zu unterstreichen.

Ben (Spre): Hat noch jemand Fragen zu den Optionen? Sonst stimmen wir jetzt ab.

Grenzen (8)

Grenzen(los) (0)

Grenzen (und) Überwinden (2)

ABSTIMMUNG durch Ben

Der AStA möge beschließen, die Alternative Lehre im Sommersemester 2017, so sie vom StuPa beschlossen wird, unter dem Thema Grenzen zu veranstalten.

(9/0/0)

ERGEBENIS: angenommen (einstimmig)

Alice (Alternative Lehre): Dann bastele ich da jetzt einen Text zu.

Alice (Alternative Lehre): Dann machen wir das zu Montag? Sonst müsste der Text morgen fertig sein.

Susanna (Spre): Ja, das machen wir.

Ben (Spre): Dann verschieben wir die Frist auch, denn zwei Wochen sollten es schon sein.

[Pause von 16.05 Uhr – 16.17 Uhr] [Immo und Alice verlassen die Sitzung nach der Pause.]

Ben (Spre): In einer der nächsten beiden Sitzungen legen wir fest, wer in dem Auswahlgremium sitzt. Meldet euch bei uns oder bei Alice. Ansonsten einfach nächste Woche dabei sein.

TOP 5: AStA-T-Shirts

Ben (Spre): Adrian ist heute leider nicht da. Er hat ja aber letzte Woche seinen Antrag näher erklärt und dieser wurde euch auch zugeschickt. Wurde in euren Referaten darüber gesprochen?

Laura (WoZi): Wir haben in allen drei Referaten (Unikino, QuARG, WoZi) darüber gesprochen. Alle waren eher dagegen, aber wenn es doch finanziert werden soll, dann wäre das ok, und alle würden es mittragen. Sonst sind eher referatsinterne T-Shirts gewünscht.

Ben (Spre): Referatsinterne Shirts finde ich okay, wenn AStA mit draufsteht.

Lea (Öko): Das Öko?-logisch! kann sich AStA-Shirts vorstellen.

Hanna (AntiRa): Wir machen uns noch Gedanken.

Franka (QuARG): Wir hatten uns auch überlegt, wir bedrucken ja auch eigene Beutel selbst. Warum machen wir also keine ASTA Logo Schablone und jede*r bringt ihr*sein eigenes T-Shirt mit und alle machen das selbst?

Tim (LautLeben): So eine Idee ging bei uns auch rum. Das ASTA Logo ist nicht so prominent, demnach könnte man das mit auf das T-Shirt machen. Oder wir denken doch über Aufnäher nach.

Susanna (Spre): Der Aufnäher kann mit Sicherheitsnadeln befestigt werden.

Ben (Spre): Wenn wir das so machen, kann der Aufnäher auch auf andere Kleidungsstücke gemacht werden, also z.B. im Winter auf Pullis.

Jana (ARCHIPEL): Wir haben nicht nachgefragt.

Tim (LautLeben): T-Shirts zu bedrucken finde ich auch nicht so nachhaltig. Da wären Aufnäher oder nur das Logo draufsprühen besser.

Lea (Öko): Aus öffentlichkeitswirksamer Sicht sind T-Shirts aber schon sinnvoll.

Tim (LautLeben): Deshalb bin ich dafür, ein Logo zu machen, aber dann aufzusprühen oder einen Aufnäher zu machen etc.

Hanna (AntiRa): Ich finde Aufnäher besser. Dann könnte man auch einfach eine coole Runde machen, während man das selbst bastelt.

Ben (Spre): Und dann könnte man sich auch selbst entscheiden, ob man Aufnäher oder draufsprühen will.

Susanna (Spre): Nächste Woche kann das ja auch beim Arbeitskreis Außenwirkung noch einmal besprochen werden. Ich schicke in der Nachbereitungsmail ein Pad dazu rum.

Ben (Spre): Wollen wir dann über den Antrag von Adrian abstimmen?

ASBTIMMUNG durch Ben

Der ASTA möge beschließen, dem Antrag auf das Designen und Ordern von ASTA-Shirts zuzustimmen.

(0/6/2)

ERGEBNIS: abgelehnt

TOP 6: Solidarität Besetzung Berlin

Susanna (Spre): An der Humboldt-Universität Berlin wurde der Dozent Andrej Holm entlassen. Die offizielle Begründung dafür ist, dass er 2005 bei seiner Einstellung in einem Fragebogen die Frage, ob er hauptamtlich bei der Stasi tätig war, verneint hat. Er hat als 18-Jähriger aber ein Jahr lang bei der Stasi gearbeitet. Er selbst sagt, er habe wahrheitswidrige Angaben gemacht, weil er fürchtete, ansonsten den Job nicht zu bekommen. Nun distanziert er sich ausdrücklich von dem Regime der DDR und insbesondere der Stasi. Holm war ein sehr beliebter Dozent am sozialwissenschaftlichen Institut, dessen Forschungsschwerpunkte Wohnungspolitik im internationalen Vergleich und Europäische Stadtpolitik sind. Holms Forschung ist stets kritisch. Zudem war er Staatssekretär für Wohnen. Da seine Forschung wie gesagt kritisch war, wird vermutet, dass es sich bei der Entlassung um eine politische Entscheidung handelt. Dafür spricht auch, dass die Präsidentin der Universität, Frau Kunst, in der gleichen Partei ist wie der Bürgermeister, Michael Müller. Übrigens hat Holm schon zu einem frühen Zeitpunkt ein Interview gegeben, in welchem er von seiner früheren Stasi-Tätigkeit sprach. Das war also keine neue Erkenntnis.

Nun haben die Berliner Student*innen deshalb das sozialwissenschaftliche Institut besetzt. Sie wollen sich gegen die Entscheidung wehren und fordern, die Entlassung rückgängig zu machen. Es ist die Frage, ob wir unsere Solidarität bekunden wollen. Wir haben das in Freiburg ja auch schon gemacht, damals, ohne das vorher in der Sitzung besprochen zu haben. Das wollen wir aber dieses Mal mit euch tun. Wir würden dann zum Beispiel Facebook-Posts teilen etc. Was haltet ihr davon?

Ben (Spre): Ich finde es in dieser Form kritischer als in Freiburg. Er hat bei der Stasi gearbeitet, er hat aufgehört, weil die DDR aufgelöst wurde, nicht, weil er sich entschieden hat. Aber mittlerweile ist er ein kritischer Mensch. Damals war er 18 Jahre alt und hat sich nun davon distanziert. Er hat nicht spioniert, niemanden getötet oder so. Es ist höchst problematisch, dass dies nun, 28 Jahre später, benutzt wird, um ihn aus den Ämtern zu schmeißen.

Tim (LautLeben): Gerade, wenn es schon vorher durch das Interview bekannt geworden ist, dann ist das komisch.

Jana (ARCHIPEL): Mir ist das in letzter Zeit auch aufgefallen. Ich fühle mich im Moment nicht informiert genug, deshalb würde ich ungern damit sympathisieren, weil ich mich in der Thematik nicht genug informiert genug fühle. Gerade, weil es so ein lokales Ding ist, habe ich nicht das Gefühl, dass ich alle Aspekte berücksichtigen kann.

Hanna (AntiRa): Ich würde Jana zustimmen. Ich fühle mich nicht genug informiert. Darüber würde ich gerne vorher etwas rausfinden, bevor ich dazu abstimme.

Susanna (Spre): Habt ihr denn konkrete Fragen? Ich habe das meiste auch nur überflogen, aber wenn ihr konkrete Fragen habt, dann schaue ich mal.

Hanna (AntiRa): Was war seine konkrete Stellung? Kann das auch nächste Woche bekundet werden?

Susanna (Spre): Ich weiß nicht, wie lange die das besetzten können. Es ist seit einer Woche besetzt. Es geht konkret um Andrej Holm und um seinen unrechten Rausschmiss. Warum wurde er rausgeschmissen? Wie können wir kritische Wissenschaft unterstützen? Ich finde es wichtig, das zu unterstützen.

Jana (ARCHIPEL): Ich fände es relevant, ob er sich in seiner Forschung mit der Stasi auseinandergesetzt hat. Ich tue mich schwer, das zu bagatellisieren.

Susanna (Spre): Ich bin da bei dir. Viele Leute haben darunter gelitten, viele waren kleine Rädchen. Viele vergleichen das damit, dass nach der NS Zeit auch viele in Schulen gearbeitet haben, der Vergleich ist aber sehr problematisch. Im Unrecht ist man nicht gleich. Sein Hauptforschungsgebiet ist Wohnraum für alle, sozialer Wohnungsbau. Im Besetzungsmanifest geht es weniger um Holm als um kritische Lehre, gute Arbeitsbedingungen, Selbstorganisation im städtischen Wohnraum und Bildungsinstitute für gleichberechtigtes Lernen.

Ben (Spre): Kommt Holm im Manifest überhaupt vor?

Susanna (Spre): Dort steht als Forderung die Zurücknahme der Kündigung.

Jana (ARCHIPEL): Mir ist nicht klar, wie das zusammenhängt.

Susanna (Spre): Holm steht im Manifest exemplarisch für kritische Forschung.

Tim (LautLeben): Ich lese gerade, dass gegen ihn vorgebracht wurde, im Militär dabei gewesen sein, das war aber falsch. Da hat die Uni wohl sehr weite Begriffe gefunden.

Susanna (Spre): Ich würde vorschlagen, dass wir uns damit solidarisieren. Ich würde vorher noch mal genau recherchieren. Ich könnte auch deutlich machen, dass wir uns von der Stasi und dem Unrechtsstaat distanzieren und wir fordern, dass offen darüber gesprochen wird, was passiert ist. Dann können wir die Besetzung und das Manifest teilen und zusammen kritische Wissenschaft fordern, und darauf aufmerksam machen, inwiefern die Politik sich einmischt. Auch die Forderungen bezüglich der Wohnungssituation kann man unterstützen.

Ben (Spre): Im Manifest steht die Forderung, dass Holms Kündigung zurückgenommen werden soll, es macht also keinen Unterschied, ob wir uns nur mit dem Manifest solidarisieren oder auch mit der Besetzung. Außer wir finden Hausbesetzungen blöd. Ich finde Susannas Lösung ganz gut. Aber vielleicht ist es ganz gut, dass andere Leute sich zu äußern.

Hanna (AntiRa): Wenn wir uns dann deutlich vom Unrechtsstaat distanzieren, spricht für mich nichts dagegen.

Jana (ARCHIPEL): Also ich finde den Stasipunkt höchst problematisch. Wenn jemand sagt, er sei mit 18 bei der Gestapo gewesen, aber das sei damals so gewesen und heute finde er das auch nicht mehr gut, dann würde ich mich damit nicht solidarisieren. Wenn ich in Berlin wäre und sagen würde, wenn er mein Dozent wäre, dann wäre das anders.

Lea (Öko): Es ist auf die Entfernung aber schwierig, ihn einzuschätzen. Ich habe gerade versucht, nochmal was zu lesen. Es ist schwierig, wobei das Präsidium sagt, dass er nicht entlassen wurde, weil er bei der Stasi war, aber einfach, weil er verschwiegen hat, welche Funktion er hatte. Er hat falsche Tatsachen angegeben.

Ben (Spre): Ich denke aber, auch das wussten sie ja schon lange, dass er bei der Stasi war und es nicht angegeben hat. Warum haben sie das also nicht schon vor Jahren war?

Lea (Öko): Es ging darum, ob er vollbeschäftigt war oder nicht.

Susanna (Spre): Nein, angeblich hätten sie ihn behalten, wenn er das angegeben hatte.

Ben (Spre): Er hatte Angst, dass er dann die Stelle nicht bekommt. Zu Jana: Ich würde mich nicht mit Gestapo Leute solidarisieren. Ich möchte Leuten aber eine zweite Chance geben, gerade wenn Personen sich kritisch dazu geäußert hat und für eventuell begangene Verbrechen eine gerechte Strafe abgesehen haben. Der Sinn vom unserem Rechtssystem ist, dass ihnen die Chance gegeben wird, dass sie sich bessern. Ich finde, dann sollte man ihm das nicht mehr vorhalten.

Jana (ARCHIPEL): Aber er hat es nicht angegeben. Wenn er es angegeben hätte und sich damit auseinandergesetzt hätte in seiner Forschung, wäre es für mich anders gewesen.

Susanna (Spre): Was Holm gesagt hat, ist, dass er nicht wusste, dass er eine unrichtige Angabe gemacht hat. Er wusste wohl nicht, dass seine Tätigkeit als hauptberuflich galt.

[Chris betritt den Raum um 16.40 Uhr.]

Hanna (AntiRa): Seit wann ist er angestellt? Wann hat er die Falschangabe gemacht?

Susanna (Spre): Er ist seit 2011 in Berlin angestellt.

Hanna (AntiRa): Und 2007 hat er das Interview gegeben?

Susanna (Spre): Ja

Ben (Spre): Also gibt es dazu noch Gesprächsbedarf? Wollen wir darüber abstimmen?

Susanna (Spre): Ich würde gerne darüber abstimmen. Ich finde es einen wichtigen Punkt, weil es ein sensibler Punkt ist und wir unterschiedliche Wissensstände haben. Ich würde gerne einen Konsens finden. Wenn jemand eigentlich dagegen ist, gibt es dann Bedingungen, unter denen sie*er sich damit doch solidarisieren könnte?

Ben (Spre): Wir könnten es so formulieren, dass wir kritische Lehre unterstützen, die kritische Beschäftigung mit der DDR Vergangenheit fordern, und eventuell, dass wir uns fragen, ob Holm aus politischen Gründen entlassen wurde, in dem Fall wäre es nicht akzeptabel.

Susanna (Spre): Und dass sich die Aufarbeitung nicht nur unter politisch aktuellen Themen und nicht auf einzelne Personen beschränkt vollziehen darf.

Jana (ARCHIPEL): Ich fände eine ausgeschärfte Differenzierung wichtig. Wir wollen nicht, dass politische Entscheidungen missverstanden werden als Aufarbeitung und dass umgekehrt, Aufarbeitung als Vorwand für Lokalpolitik genutzt wird. Das wäre dann aber auch eine Unterstellung.

Ben (Spre): Kann man ja positiv formulieren. Das muss nicht als absoluter Fakt dargestellt werden.

Ben (Spre): Damit könntest du dann leben? Und Hanna auch?

Jana (ARCHIPEL): Ja

Hanna (AntiRa): Ja

Ben (Spre): Der Beschluss könnte so aussehen: Der AStA möge eine Solidaritätsbekundung verfassen, die sich in den von uns geäußerten Punkten mit dem Problem beschäftigt, ohne die Stasi Vergangenheit zu verharmlosen.

Lea (Öko): Dann möchte ich keine Stimme abgeben, weil ich mich nicht genügend informiert habe.

Ben (Spre): Die Idee von Konsensentscheidungen ist ja, dass alle einverstanden sind. Wenn jemand total dagegen ist, wäre das nicht im Sinne der Sache ist.

Lea (Öko): Dann möchte ich keine Stimme abgeben. Ich möchte mich nicht enthalten, denn das würde heißen, dass ich mit beidem leben kann.

Ben (Spre): Wir können ja auch zur nächsten Woche eine Stellungnahme schreiben, dann könnt ihr euch informieren. Jetzt könnten wir dann nur eine kurze Bekundung verfassen.

ABSTIMMUNG durch Ben

Der AStA möge beschließen, sich mit den Student*innen, die das sozialwissenschaftliche Institut an der Humboldt Universität in Berlin besetzt haben, zu solidarisieren.

(5/0/2)

Ergebnis: angenommen (eine Stimme nicht abgegeben)

[Thorben betritt den Raum um 17.01 Uhr.]

TOP 7: Contra PUA

Der TOP wird intern besprochen

TOP 8: Arbeitsbedingungen Sprecher*innen

Susanna (Spre): Wir haben immer noch keine Nachfolge für Lisa gefunden, dementsprechend ist heute niemand gewählt worden. Ben und ich sind nun in einer schwierigen Situation. Im Moment findet sich niemand zu den Bedingungen. Das StuPa gibt auch die Möglichkeit zum vierer Kollektiv. Ben und ich haben uns dazu etwas überlegt. Ben und ich würden weiterarbeiten wie bisher und die beiden anderen arbeiten dann weniger.

Hanna (AntiRa): Ich finde es schwierig, wenn man dann geht und sagt, ihr beide bleibt hier sitzen. Also die Idee ist toll, aber die Umsetzung wird wohl schwierig.

Lea (Öko): Wie soll die Bezahlung aussehen?

Susanna (Spre): Gleich

Ben (Spre): Die würden dann ein bisschen mehr als halb so viel arbeiten wie wir. Die Idee ist ja auch, dass die Bezahlung dafür da ist, dass nebenher nicht noch gearbeitet werden muss.

Susanna (Spre): Es könnte auch leicht eine Hierarchie entstehen. Das wollen wir vermeiden. Wir überlegen gerade, wie man das hinbekommt. Wir wollen das offen thematisieren. Auch in der Reflexion haben wir festgestellt, dass es wichtig ist, sich auszutauschen, wie der persönliche Bedarf ist.

Ben (Spre): Es geht darum, dass man sich auch mal ein bisschen freinehmen kann.

[Thorben verlässt den Raum um 17.18 Uhr.]

Susanna (Spre): Die Sprecher*innen werden sehr gut entlohnt, aber ihr bekommt gar kein Geld. Wenn zwei Personen die Aufwandsentschädigung bekommen und ihr nicht, fühlt ihr euch dann benachteiligt?

Franka (QuARG): Nein, ich mache es ja nicht für das Geld.

Lea (Öko): Ich finde es fair, weil Sprecher*innen schon wesentlich mehr Aufwand haben.

Susanna (Spre): Dann verlagern wir die Diskussion ins StuPa.

TOP 9: Verschiedenes

Susanna (Spre): Es gibt einen Antrag im StuPa, dass es ein Treffen mit allen Mitgliedern der Student*innenschaft geben soll, um den Raumbedarf zusammen zu tragen.

Susanna (Spre): Mit dem Resonanzraum müssen wir bald anfangen. Wenn ihr Artikel habt, dann schickt sie uns jetzt gerne.

Ben (Spre): Oder fangt an, sie zu schreiben. Das Hauptthema ist Bildung, aber auch zum Unileben, zu Politik und Kultur kann etwas geschrieben werden. Ich hatte das Unikino gefragt, ob sie eine Filmrezension schreiben würden.

Susanna (Spre): Auch das autonome Referat könnte sich vorstellen.

Jana (ARCHIPEL): Ja, auch das Univaviv hatte uns gefragt, ob wir einen Text für sie schreiben. Außerdem überlegen wir, einen Blog zu machen.

Ben schließt die Sitzung um 17.20 Uhr.

Nächste Sitzung: 1.02.2017